außer dem Festprogramm einen Stadtplan und die bedeutendsten Ansichten Dresdens und Umgegend, sowie geschäftliche Annoncen. Selbige gelangt am 1. Mai in einer Auflage von 1500 Exemplaren zum Versandt an auswärtige Schützen-Vereine.

— Der Reichskanzler hat beim Bundesrath beantragt, 3 Mill. Zwanzigpfennigstücke einzuziehen und je zur Hälfte in Ein- und Zwei-Markstücke umzuprägen. Seit der letzten Umprägung von drei Millionen (1879) haben die gemachten Wahrnehmungen bestätigt, daß die 20-Pfennigstücke im Verkehr nicht beliebt sind und der Bestand der Reichsbank an diesen Münzen steigt beständig, bis Ende März 1883 auf 9,104,000 Mark, außerdem sind 1½ Mill. in den preußischen Kassen, ohne Bedarf dafür; den Bedürfnissen des kleinen Verkehrs kann durch die Zehnpfennigstücke ausreichend entsprochen werden. Die Reservebestände des Reichs an letzteren sind seit dem Monat October des Jahres 1879 von 5,374,730 auf 4,637,730 herabgegangen.

— In der vergangenen Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt wurde die von Fischer in Dresden nachgesuchte Genehmigung zur Errichtung einer Dachpappenfabrik mit Theerdestillation in Deuben unter den von den Sachverständigen gestellten Bedingungen ertheilt. Bei Berathung des Haushaltplanes für das Bezirksvermögen auf das nächste Jahr wurde ein Vorschlag, die Ansammlung eines besonderen Fonds zum Zwecke der Unterstützung von Angehörigen der Reservisten und Landwehrleute im Falle einer Mobilmachung bei der nächsten Bezirksversammlung zu befürworten, angenommen. Weiter wurde zur Errichtung von Schlachthäusern seitens des Fleischers Harter in Kleinopitz und des Gastwirths Walther in Klingenberg die erforderliche Genehmigung bedingungsweise ertheilt. Abfällig begutachtet wurden die Gesuche Heinzmann's in Pannewitz, Müller's in Niedergorbitz und Opitz' zur Alberthöhe in Rabenau um Genehmigung zu Abhaltung von Tanzmusik an den nicht regulativmäßigen Sonntagen. Das Regulativ über Erhebung von Besitzveränderungsabgaben in der Gemeinde Hainsberg soll an den Gemeinderath behufs Abänderung zurückgegeben werden. Schließlich erhob man den von Alt- nach Neuleuteritz führenden Wirthschaftsweg zu einem öffentlichen Fahrweg.

— Der hiesige Kynologische Verein hielt, wie schon erwähnt, am vorigen Freitag hinter dem Großen Garten sein Frühjahrs-Field-Trial für Hühnerhunde, welche im Jahre 1882 geworfen sind und die entweder der englischen Pointer- oder Setter- oder der deutschen Race angehören, ab. Wir erhalten darüber noch folgende Details. Gemeldet waren 14 Hunde, von denen bedauerlicherweise drei selten schöne Thiere, der Setterrace angehörend, zurückgezogen worden waren, da ihr Besitzer Herr Radetzky-Tempelhof am Erscheinen behindert war. Das vorhandene Material schien indeß dem sachverständigen Richter-Collegium sehr wenig erfreuliche Anhaltspunkte für die Feststellung reingezüchteter Exemplare zu gewähren, denn es konnte nur ein einziger Hund als echter Pointer und nur ein solcher als echter altdeutscher Hund angesprochen werden. Die übrigen Züchtungsprodukte gehörten der bei uns in Sachsen vielfach vertretenen, dem altdeutschen Hühnerhunde verwandten sogenannten Weimaraner Race an oder waren Kreuzungsprodukte von undefinirbarer Abkunft. Aus Mangel edleren Blutes mußte indeß mit dem vorhandenen Material gewirthschaftet werden, unter dem sich übrigens einige sehr hübsche und gut veranlagte Thiere befanden, wenn man die Unternehmung nicht aufgeben wollte. Unter sehr schwierigen Verhältnissen (der Ostwind pfiff über die wenig hervorgeschossenen Saaten und die Hühner lagen auf der Sturze und hielten nicht!) ward die Prüfungssuche um 10 Uhr eröffnet und endete erst nach 3 Uhr mit der Proklamirung der Sieger. Die Palme holte sich unschwer die brillante Pointer-Hündin „Hertha" des Herrn Rittergutsbesitzer O. Nette-Raderwell, während der 2. Preis der kleinen gewandten und vortrefflich veranlagten Halbbluthündin „Diana" des Herrn Gutsbesitzer E. Lehmann-Medingen zuerkannt werden mußte, welche übrigens an dem (allerdings schon ein Feld geführten) Weimaraner „Vid" des Herrn Schauer-Dresden einen scharfen Konkurrenten abzufertigen hatte. Da der als sachverständige Kynologe bekannte Herr Geh. Regierungsrath Rast durch Krankheit zurückgehalten war, so ward das Meeting von Herrn Major Freih. von Koditzky geleitet, während als Richter die Herren Rittergutsbesitzer Major von Sametzky-Rathstock, Rentier Schwab und Direktor Colberg von hier funktionirten. Eine große Corona von Zuschauern, worin sich zahlreiche Persönlichkeiten von Distinktion befanden, lieferten den Beweis dafür, daß die Bestrebungen des Kynologischen Vereins in den Kreisen waidgerechter Jäger eine schätzenswerthe Würdigung erfahren.

— Die Schwalben sind wieder da! Seit einigen Tagen kann man den lange entbehrten Anblick genießen, die Seglerinnen der Lüfte in ihren graziös zierlichen Bewegungen über den Wasserspiegel der Elbe dahinschießen zu sehen. Damit wird es denn mit dem Frühling, wie auch schon die saftiger grünenden Saaten und Wiesen bekunden, endlich einmal ernst werden.

— Am vergangenen Sonntage hielt in Meinhold's Sälen der Militärverein Artillerie, Pionniere und Train eine Vorfeier des Geburtstages S. M. des Königs ab. Dieselbe war von zahlreichen Festgästen besucht, darunter Vertreter des Offizierskorps der obengenannten Armeegruppen, Herr Stadtkommandant Generallieutenant v. Funcke, Excell., und der Kommandeur der 12. Artilleriebrigade, Herr Generalmajor v. Schubert. Das Festprogramm bot sehr beifällig aufgenommene Gesänge, ausgeführt von Mitgliedern des Chorgesangvereins „Carola" unter Leitung des Herrn Gust. Jumpe, verschiedene von Frln. Wienhold gegebene Deklamationen, komische Nummern und endlich Instrumentalconcert von dem Musikchor der K. 1. Pionniere. Ein Festball vollendete die Feier.

— Am Sonnabend fand in den Deutschen Reichshallen eine gutbesuchte Versammlung von Meistern und Gehilfen des Steinmetzgewerbes statt, um eine Verbesserung der jetzigen sehr geringen Lohnverhältnisse anzubahnen. Meister und Gehilfen betheiligten sich zahlreich an einer längeren Debatte, in welcher sich die Arbeitgeber bereit erklärten, nach Kräften beitragen zu wollen, daß baldigst ein gerechtfertigter Lohnsatz erzielt werde. Es wurde schließlich eine Kommission von 6 Meistern und 12 Gehilfen gewählt, die sich gegenseitig berathen und einen Normal-Lohn-Tarif ausarbeiten sollen.

— Die im Trianon konzertirende Tiroler Sängergesellschaft Zunder wird nur noch bis Ende d. M. auftreten. Das Konzertprogramm für die letzte Woche enthält fast durchgängig neue Nummern.

— Gewerbliche Neuheiten. Wenn auch imitirtes Leder schon verschiedenartig in der Industrie vorgekommen, so ist eine uns vorliegende neue Leder-Imitation nicht allein ihrer Haltbarkeit wegen den bisher dagewesenen unbedingt zu bevorzugen und besticht auch jeden Fachmann durch ihre äußerst gelungene Chagrinirung. Es dürfte wohl zu behaupten sein, daß, wenn einem Fachmann, Portefeuille-Arbeiter, Buchbinder oder Lederfabrikant ein aus diesem Stoff gearbeiteter Artikel vorgelegt wird und er vorher keine Kenntniß von dem Vorhandensein dieser Imitation hat, er den Gegenstand aus Chagrinleder gefertigt beurtheilt. Dieser Stoff ist ein aus Pflanzenfasern gefertigtes Papier, welches auch mit der Pressung (lederähnliche Chagrinirung) in Japan hergestellt wird. Die Firma Bargon Söhne hier hat aus diesem Lederstoff Visitenkartentäschchen herstellen lassen, welche durch ihre ledergleiche Festigkeit und den billigen Preis viel Liebhaber finden dürften. — Die Firma Daniel Schlesinger hier (Schloßstraße Nr. 4) legt uns wiederum einige Exemplare ihrer besonders neu und eigenartig fabrizirten Kopfbedeckungen vor, welche die Aufmerksamkeit unserer Damen binnen kurzer Zeit erregen dürften. Diese zierlichen, überaus kleidsamen Hütchen sind aus dem haltbaren englischen Loop-Geflecht (einer in diesem Jahre neuerfundenen Strohgeflechtart) hergestellt und werden in den prachtvollsten gold, maïs, bordeaux, braun, weiß und blauen Farben geliefert. Die originelle, einer Riesen-Schildkröte nachgebildete Form dieser Hütchen qualifizirt dieselben als vorzugsweise praktisch für Waldpartien, Strandpromenaden, sowie für längeres Verweilen im Freien, und gehören derartige Hutformen in den holländischen und belgischen Badeorten schon jetzt zu den beliebtesten Kopfbedeckungen. Die Produktion der Hüte repräsentirt übrigens einen erneuten Triumph unserer vaterländischen Industrie und speziell einer hiesigen größeren Strohhutfabrik. Den alleinigen Verkauf dieser Hüte hat sich die Firma für den Platz Dresden gesichert und verschiedene Stücke davon in ihren Schaufenstern von heute ab ausgelegt. An derselben Stelle sind auch in diesem Jahre die beliebten großen schützenden Basthüte zu 25 Pf. und die echten Florentiner Herrenhüte zu 1 M. 50 Pf. vorräthig.

— Der diesmalige Nachwinter will kein Ende nehmen, denn im Erzgebirge, in der südlichen Lausitz, in den hochgelegenen Distrikten der sächsisch-böhmischen Schweiz, auf dem Hochwalde südlich von Bischofswerda 2c. hat es am vorgestrigen Sonntag abermals so ausgiebig geschneit, als ob wir nicht Ende April, sondern mitten im Januar lebten. Der Schneefall erstreckte sich, als es hier im Elbthale periodisch ziemlich heftig regnete, bis herein nach Possendorf, Rabenau, Pesterwitz, Kesselsdorf 2c. und die Schneeflocken wirbelten in der seltensten Größe nieder. Selbstverständlich thaute dieser frischgefallene Schnee in den letztbezeichneten Gegenden sofort wieder ab; allein in den oberen Gebirgsdistrikten lag er noch gestern Vormittag fest; zumal überall dort, wo er auf die z. Z. noch lagernden alten Schneereste gefallen war. Die Planen aller Botenwagen 2c., welche gestern früh aus den Ortschaften des Gebirges hier eintrafen, waren handhoch mit der weißen Winterhülle bedeckt.

— Für die 25. Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung, welche vom 15. bis 17. Mai d. J. in Bremen stattfindet, werden umfassende Vorbereitungen daselbst getroffen. Aus den angesehensten Kreisen der Bevölkerung hat sich unter Vorsitz des bekannten Reichstagsabgeordneten Konsul H. H. Meier ein Komité gebildet und es kann mit Genugthuung berichtet werden, daß die Bemühungen desselben bei den Bürgern der Stadt, die für Freiquartiere und ähnliche Leistungen in Anspruch genommen werden, überall das freundlichste Entgegenkommen finden. Eine Reihe angesehener Schulmänner hat Vorträge angemeldet, und so steht zu erwarten, daß die Jubelversammlung sich würdig an die bisherigen anreihen werde.

— Zu der am 1. Mai d. J. beginnenden Saison in dem so sehr beliebt gewordenen klimatischen Kurort Weißer Hirsch b. Dresd. eröffnen sich die schön gelegenen und elegant neu hergestellten Räumlichkeiten des seit 1867 bestehenden Kuretablissements „Fridabad". Unmittelbar an den vom Ortsverein im Fischhäuser Forstrevier angelegten Waldpark angrenzend und mit solchen in direkter Verbindung stehend, von Nord-, West- und Ostwinden geschützt, bieten mehrere gut möblirte Logishäuser — mit oder ohne Pension — elegante Badeeinrichtungen für alle Arten Kur-, Russische Dampf- und Wannenbäder in Porzellanbassins, bedeckte Wandelbahnen, Pavillons und der mit Fontainen, Teichen und schattigen Promenadenwegen versehene große eigene Park einen angenehmen, staub- und zugfreien, ruhigen Sommeraufenthalt, über dessen anerkannt zu empfehlende Benutzung der Besitzer des Fridabades, Herr Baumeister Theodor Lehnert, jederzeit nähere Auskunft ertheilt. Außerdem bietet ein eleganter Kursaal mit anliegenden Billard- und Nebenzimmern, sowie Speisesaal, Gelegenheit zur geselligen Vereinigung. Den Ansprüchen an gute Küche und Keller wird der Pächter des Restaurants, Herr Schladitz, anerkannterweise in jeder Hinsicht zu entsprechen suchen.

— Polizeibericht. Am vorgestrigen Tage wurde auf einem Waldwege in der Nähe des Fischhauses von dem Sohne eines Straßenmeisters Müller eine goldene Armspange, auf der Heerstraße von dem Schulknaben Emil Helas ein goldner Siegelring, von dem derzeitigen Führer der Droschke Ernst Schulze Nr. 21, in seinem Wagen ein Portemonnaie mit über 100 M. Inhalts aufgefunden. — Auf der Chemnitzer Straße verunglückte am Sonnabend Abend ein Kutscher. Bei dem Anziehen der Bremse am Wagen verlor er das Gleichgewicht, stürzte vom Geschirr herab und ward überfahren. Man brachte ihn in das Stadtkrankenhaus. — Am Dampfschifflandungsplatze unterhalb der Brühl'schen Terrasse ist gestern früh in der 7. Stunde der Leichnam einer mit schwarzem Paletot, schwarzen Handschuhen, braunem Falbelkleide und rothen Strümpfen bekleideten unbekannten Frauensperson angeschwommen und aus dem Wasser gezogen worden.

— Das Arbré-Theater am Bismarckplatz war am Sonntag ausverkauft. Die unterhaltenden Soiréen finden fortgesetzt zahlreichen Besuch, auch der distinguirtesten Kreise. Die gestern Abend zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs veranstaltete Gala-Vorstellung eröffnete für diese Woche ein vollständig neues Programm, in welchem namentlich die automatische Trompete, das Changement mit den drei Vogelhäusern, eine Geister-Citation und deren Folgen und die magische Schnellpost wiederholten Applaus fanden. Das Verschwindenlassen der Vogelhäuser führt Herr Arbré als Spezialität mit einer unfaßbaren Schnelligkeit vor. Heute Abend gelangt zum ersten Male „La Mouche d'or", oder: „Die goldene Fliege" zur Darstellung, eine Pièce, welche anderwärts die sensationellste Ueberraschung hervorrief.

— Die hiesige Bäckerinnung vereinigte sich am 20. d. in Brama's Hotel zu ihrer ersten diesjährigen Generalversammlung, in welcher die Lossprechung von dreiundsiebzig Lehrlingen vorgenommen wurde. Achtzehn derselben konnten mit Ehrenzeugnissen ausgezeichnet werden. 94 Lehrlinge wurden neu aufgenommen. Nach Prüfung und Justifikation des Rechnungswerkes, welches einen Baarbestand von 229 Mark aufweist, wurde als ständiger Sprechmeister der Innung Herr Börner kontraktlich fest angestellt. Die Erledigung mehrerer interner Vereinsangelegenheiten bildete den übrigen Theil der Tagesordnung.

— Die junge Drahtseiltänzerin Miß Harriet Hodgini im Circus Herzog in Leipzig hat die Voltige über 9 Pferde hinweg — welche der Parforcereiter Robert Robert, der bekanntlich der bedeutendste Springer im Circus ist, hier ausführte — nun gleichfalls nachgemacht. Frau Renz-Stark ist auch von ihrem hiesigen Fall wieder hergestellt und wirkt wiederum als Parforcereiterin mit.

— Am Sonnabend Abend ist in Plauen bei Dresden im Mühlgraben hinter der Hofmühle ein weiblicher Leichnam angeschwommen. Die unbekannte Frauensperson dürfte etwa 40 Jahre alt sein und war bekleidet mit wollenem Rock, dergleichen Jacke und wollenem Kopftuch; die Wäsche trägt die Zeichen W. B.

— Auf einem Wirthschaftswege in der Flur Niemsdorf wurde der ledige Tischler und Anstreicher Wagner aus Repina todt aufgefunden. Er war von einem mit Stroh beladenen Wagen herabgestürzt und die hierbei erlittene Gehirnerschütterung und Gehirnblutung hatte sein Ende herbeigeführt.

— Ueber die in der „Vereinigungsfrage" am vergangenen Dienstag Abend im Altgersdorfer Kretscham abgehaltene gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertreter von Alt- und Neugersdorf erzählt der „S. P." noch Folgendes: Gescheitert ist die Vereinigung an der Unmöglichkeit, die Summe von 116,000 Mark, welche zur Ausgleichung von finanziellen Schwierigkeiten erforderlich war, aufzubringen. Nur 75,000 Mark waren gezeichnet, einschließlich der nur auf mündliche Zusage hin mitgerechneten Summen. Die Firma C. G. Hoffmann hatte von dieser Summe allein 35,000 Mark gezeichnet. Da sich also die erforderliche Summe von 116,000 Mark nicht ergab, zog die Gemeinde Altgersdorf ihren Verzicht auf den Ortsnamen zurück. Die Firma C. G. Hoffmann zog nun auch die Dotation von 30,000 Mark zurück und behält sich eine weitere Verfügung über diese Summe vor.

— Am Freitag Mittag entdeckte man in Plauen i. V. in dem von 12 Familien mit nicht weniger als 60 Personen bewohnten Hause in der Seestraße 8 die Vorbereitungen zu einem schändlichen Verbrechen, dessen Ausführung unberechenbares Unglück hervorrufen konnte. In der Ecke einer Dachkammer fand man einen Haufen Stroh, Papier und ein Federkissen und daneben liegend — Streichhölzer. Außerdem war ein Koffer unter Anwendung eines Meißels erbrochen und — wenn auch vergeblich — nach Geld durchsucht, ebenso eine große Lade nach Geld durchwühlt worden. Hätte der noch unbekannte Dieb etwas gefunden, so würde er jedenfalls zur Brandstiftung verschritten sein, so aber — hat er's nicht für nöthig erachtet oder, er ist auch vielleicht gestört worden.

— Jener Räuber, der bei Gelenau vor mehreren Tagen eine Butterhändlerin angefallen, hat sich am Sonnabend in Ehrenfriedersdorf der Behörde freiwillig gestellt.

— Am Sonnabend wurde vom Schwurgerichtshof in Leipzig jener Fabrikarbeiter Rabe aus der Cartonnagenfabrik von Zimmermann u. Preiter in Wurzen, welcher am 3. Februar d. J. in genannter Fabrik den Aufseher Kaspel erschlagen hat, um sodann die Comptoirkasse plündern zu können, wegen Mordes und schweren Diebstahls zum Tode und bez. 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Aus der 4. Etage eines Hauses in der Südstraße in Leipzig fiel in einer der letzten Nächte ein 5jähriges Mädchen herab in den Hof. Sehr schwer verletzt, aber doch noch lebend ward die Kleine nach dem Krankenhaus gebracht.

— In Großsermuth bei Colditz brannte am Abend des 20. d. M. das Altmann'sche Wohnhaus nieder.

— Landgericht (Prozeß gegen die Agenten Heinrich Gottlob Wiegner und Friedrich August Kaiser wegen Betrugs und Unterschlagung). Der Hauptangeklagte Wiegner stammt aus Taucha, woselbst er 1838 geboren wurde und ist Vater von 8 Kindern; er eröffnete im Jahre 1861 ein kaufmännisches Handelsgeschäft und beantragte bereits 2 Jahre später die Eröffnung des Concurses, worauf er 1863 den Manifestationseid leistete. Sämmtliche seiner Gläubiger gingen leer aus, da die vorhandene Masse nur 324 Thlr. betrug, wovon 149 Thlr. für Kosten und Steuern zu decken waren, während den Rest seine Ehefrau zur theilweisen Befriedigung ihres ehemeiblichen Einbringens erhielt. Bis 1869 figurirte Wiegner als Reisender und von da ab betrieb er ein concessionirtes Dienstbotennachweisungsbureau, wobei er es sehr gut verstand, von den sauer erworbenen Groschen und Thalern stellensuchender Dienstpersonen ein recht bequemes Leben zu führen, unbekümmert darum, ob die betreffenden Personen eine Stelle fanden oder nicht. So manche Verwünschung eines armen, durch allerlei Kniffe und Vertröstungen um den letzten Rest ihrer Baarschaft gebrachten und schmählich getäuschten Dienstmädchens ist in jener Zeit gegen den dunklen Ehrenmann gefallen. Wiegner, der sich bereits einmal wegen Betrugs in Untersuchung befand, etablirte 1871 ein Logis-Vermittelungsbureau und 6 Jahre später übernahm er auch als Agent die Vermittelung von Grundstücks-An- und Verkäufen. Obwohl er nachweislich recht stattliche Einnahmen hatte, dachte er doch nicht an die Befriedigung seiner alten Gläubiger und in dieser Beziehung dürfte ihn die Mittheilung des Zeugen Aloys Beer recht treffend charakterisiren. B. fand sich im Jahre 1877 eines Tages in der Wohnung von W. ein und frug ergebenst nach, ob Wiegner nicht die alte Schuld von 140 Thlrn. oder einen Theil derselben abzahlen wolle, hielt es aber für gerathen, so schnell als möglich wieder abzuziehen, da der brave Schuldner anstatt mit Kasse mit Prügel aufwarten wollte. Diese Angaben über die Vermögensverhältnisse W's stehen in grellem Contrast zu der einstigen Behauptung des Angeklagten zu dem Hauptzeugen Börner, wonach Wiegner versichert hatte, er habe „sein ganzes Vermögen von 11,000 Thaler" von Anfang an bei der Kleinopitzer Steinkohlenaktiengesellschaft in 110 Aktien à 110 Thlr. angelegt. Der Mitangeklagte Kaiser, Vater von 5 Kindern, ist 52 Jahre alt, aus Niederwartha gebürtig und Besitzer eines Grundstückes, sowie unbescholten. In der Zeit, zu welcher sich die der Anklage zu Grunde liegenden Vorgänge abspielten, stand er in Geschäftsverbindung mit Wiegner, in dessen Bureau er oft verkehrte. Bei dem Falle, um den es sich zunächst handelt, spielt das Kleinopitzer Aktien-Kohlenbergwerk eine große Rolle, namentlich auch ein Situationsplan, der den Glauben weckte, daß die Kohlen des Königl. Werks von Zauckerode unter der Flur von Kleinopitz strichen. Das Areal der Kleinopitzer Steinkohlenbaugesellschaft war zunächst in der Größe von 788 Scheffel im Oktober 1871 für den Kaufpreis von 40,000 Thlr. von drei Personen erworben worden; im December konstituirte sich die Gesellschaft und der Vorstand wurde ermächtigt, die „Kleinopitzer Kohlenfelder" für 167,000 Thlr. käuflich von den bisherigen Eigenthümern Engler, Advokat Flemming und Klemm zu erwerben. Als Stammkapital wurden 400,000 Thlr., welche durch 4000 Aktien à 100 Thlr. beschafft werden sollten, festgesetzt und betrug die erste Einzahlung pro Aktie 40 Thlr. Infolge diverser von den ursprünglichen Eigenthümern geltend gemachter Ansprüche kam ein jahrelang dauernder Prozeß der Gesellschaft gegen Engler und Genossen zu Stande und wurde verloren, wodurch das der Gesellschaft zum Abbau verbleibende Areal auf kaum den 5. Theil — 149 Scheffel zusammenschmolz. Ueber den Fortgang des Unternehmens gaben die Geschäftsberichte einen allerdings nicht ermuthigenden Aufschluß und so kam es, daß bereits 1874 2334 Aktien wegen Nichtweiterzahlung für ungiltig erklärt wurden, so daß nur noch 1666 Aktien bei dem Unternehmen betheiligt waren, unter denen sich auch einige befanden, deren Eigenthümer Wiegner geworden war. Da endlich im Jahre 1876 fanden sich ganz spärlich Kohlen und sollte nach den Angaben des Geschäftsberichtes in einer Tiefe von 307 Metern ein 1 Meter starkes Flötz erschlossen worden sein. Schließlich kam man zu dem Resultat, daß, wenn das bisherige Betriebsergebniß auch von hohem wissenschaftlichen Interesse sei, dasselbe doch nicht die Erwartungen der Actionäre rechtfertige. In der Generalversammlung von 1877, bei welcher Wiegner mit 23 Stück billig zusammengekaufter Actien vertreten war und zu welcher Zeit nur noch 1378 Actien im Umlauf waren, beschloß man einstimmig die Liquidation bez. Auflösung der Gesellschaft, da es gänzlich an Betriebsmitteln mangelte und zahlreiche Klagen drohten, und als Liquidatoren wurde neben dem achtbaren Zeugen Friedländer der Angeklagte Wiegner gewählt. Bereits einige Zeit früher hatte der Fabrikant Hermann Berner aus Reichenbach, der sich damals im Besitz eines Vermögens von ca. 30,000 Thlr. befand, die verhängnißvolle Bekanntschaft mit W. gemacht und dieser namentlich soll nun B. durch Vorspiegelung falscher Thatsachen zum Ankauf des „Kaiserschachtes" — diesen pompösen Namen führte der kohlenschwindsüchtige Schacht auf Kleinopitzer Flur — mit allem Zubehör, Abbaurechten, Inventar 2c., für 63,000 M., bez. gegen Uebernahme der Gesellschaftsschulden von ca. 60,000 M., sowie einer Baarzahlung von 3000 M. und einer wechselmäßig sicher gestellten Summe von über 700 M. bewogen haben. Börner versichert, Wiegner habe ihm den Weiterbetrieb des Schachtes in den glänzendsten Farben geschildert, an welchem noch Hunderttausende zu verdienen seien, einen falschen Situationsplan mit dem Bemerken vorgelegt, der vorgefundene Kohlenflötz sei 3 Ellen stark und das Areal umfasse in der That 788 Scheffel Feld, die Aktionäre hätten unbegründeter Weise das Vertrauen verloren u. s. w., und insbesondere soll Wiegner auch dem Zeugen B. vorgeschwindelt haben, er sei bereits seit Anfang der Gründung mit 11,000 Thlr. — seinem ganzen Vermögen — bei der Aktiengesellschaft engagirt gewesen. Kaiser hatte den Auftrag übernommen, 700 Stück Aktien für Berner zu beschaffen und versorgte auch mehrere Hundert, die er mit 15 Mk. berechnete, obwohl er meistens nur 2, höchstens 5 Mk. gezahlt hatte und nach dieser Richtung war K. nun beschuldigt, unter Mitwirkung von Wiegner sich eines Betrugs schuldig gemacht bez. Berner um mindestens 3000 Mk. geschädigt zu haben. Kaiser verwahrt sich gegen die Anklage und machte geltend, er habe lediglich dem ihm ertheilten Auftrage gemäß gehandelt, wonach er pro Aktie mit 15 Mk. zu berechnen befugt gewesen sei, ein Anführen, dem B. entschieden widerspricht. Als Berner den „Kaiserschacht" behufs Inbetriebsetzung übernahm, stand das Wasser 283 Meter tief in demselben; das Unternehmen erwies sich überhaupt nach dem in der Hauptverhandlung abgegebenen Gutachten des Herrn Schichtmeisters Uhde als vollständig hoffnungslos. Es würde zu weit führen, auf alle jene Manipulationen hinzuweisen — traurig ist es aber gewiß auf jeden Fall, wenn man bedenkt, daß Berner die Früchte seiner früheren angestrengten Thätigkeit bis auf den letzten Rest durch den käuflichen Erwerb des Schachtes verlor und begreiflich findet man aus diesem Grunde auch die Aufregung, in welche er wiederholt bei seiner Abhörung gerieth. Der schwergeprüfte Mann beziffert und belegt den erlittenen direkten und indirekten Verlust auf über 102,000 M. und fristet mit Familie gegenwärtig kärglich sein Dasein als Provisionsreisender. Herr Staatsanwalt Vicariatsrath Lust warf am Beginn seines Plaidoyers einen Rückblick auf die Schwindelzeit des Gründer-Unwesens und das große Drama der Krachperiode, wies bei der Gründung der Kleinopitzer Steinkohlenbaugesellschaft auf das Machwerk des gefälschten Situationsplanes und die fälschlichen Angaben über die Größe des betreffenden Areals hin und bedauerte, daß es nicht gelungen sei, die frechen Urheber jenes falschen Planes zu ermitteln und zu bestrafen. Die Ergebnisse der Beweisaufnahme hielt jedoch die Staatsanwaltschaft nicht für ausreichend, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß Berner durch Wiegner allein zu dem Ankauf des Schachtes bewogen worden sei. Gegen Kaiser hält der Staatsanwalt die Klage aufrecht. Schließlich erkannte der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Flügel insoweit auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust, während beide Angeschuldigte von der Anklage des Betrugs freigesprochen wurden. Die Tribüne war während der fast 12 Stunden andauernden Sitzung stets gefüllt. — Die am vorigen Dienstag vom Schöffengericht wegen Milchfälschung verurtheilte Frau heißt nicht Hanold, sondern Auguste Arnhold und ist Gutspachtersfrau in Altwelschhufe.

— Schwurgericht. Morgen Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Korbmacher und Handarbeiter Friedrich August [illegible] aus Schandau und den Handarbeiter Reinhold Edwin Uhlemann aus Hohnstein wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 11 gegen den Schuhmacher Carl Friedrich [illegible] aus Thürmsdorf wegen Brandstiftung. 1 gegen die Steinmetzehefrau Henriette Wilhelmine Reißig geb. [illegible] aus Schullwitz wegen Meineids.

— Landgericht, 24. April. Strafkammer III. 9 Hauptverhandlung gegen den Fleischermeister Ernst Kästner und den Gutsbesitzer Gottfried Arnold aus [illegible] wegen Vergehen gegen § 211 der Konkurs-Ordnung und bez. § 48 des [illegible]. 1½ gegen die Dienstperson Marie Anna Möbius aus Dresden wegen schweren und einfachen Diebstahls. 10½ gegen den Holzarbeiter Carl Wilhelm Mai aus [illegible] wegen im Rückfalle begangenen schweren Diebstahls. Strafkammer V. ([illegible]) 9 Hauptverhandlung gegen den Sattlermeister Heinrich Thomas in [illegible] wegen Körperverletzung. 10 gegen den Sattler Paul Max Conrad aus [illegible] wegen Unterschlagung und Betrugs. 11 gegen den Handarbeiter Wilhelm [illegible] in Löbtau wegen Beamtenbeleidigung. 11½ gegen den Kellner Ludwig [illegible] wegen Körperverletzung.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 23. April. Budweis + 30, Prag + 63, Pardubitz + 56, Melnik + 73, Leitmeritz + 55, Dresden — 16.

Witterung vom 23. April: Barometer nach Oskar Bohle, Wallstraße 19 (Abends) 756 Mill., seit gestern 2 Mill. gefallen. Thermometrogr. nach Reaum.: Temperat. 8° W., niedr. Temp. 1° W., höchste Temp. 11° W. [illegible]. Bedeckt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Trauerfeierlichkeiten in Schwerin. Die Leiche des Großherzogs war mit dem Ueberrock der Mecklenburgischen Generals-Uniform bekleidet, dazu den Mantel um die Schultern geschlagen. Vom Fußende des Sarges fiel der Hermelin herab, der jedoch wegen der ungeheuren Fülle von Blumen, Kränzen und Palmenzweigen, welche letztere gegen das Fußende des Sarges fächerartig aufgestellt waren, kaum gesehen werden konnte. Auf vier